

Sieger Kategorie „Wohnbau“

Einfamilienhaus Haus W., Klosterneuburg

Architektur
Projektverantwortliche
Verarbeitung

Lost in Architecture, Wien
Arch. DI Connie Herzog
DASCH Bauunternehmen GmbH

Projektdauer
Nutzfläche
Energiekennzahl

Juli 2011 bis April 2013
160 m²
48 kWh/m²a (254 kWh/m²a vor Sanierung)



Foto: Lost in Architecture

Aus der Begründung der Jury

„Das Projekt ist eine architektonisch ausgesprochen gelungene Sanierung und Umgestaltung einer Doppelhaushälfte. Positiv hervorzuheben ist die Nachverdichtung durch Dachgeschoßausbau, wodurch die Wohnnutzfläche vergrößert und den Bedürfnissen seiner Bewohner angepasst werden konnte.“

Kurzbeschreibung des Projekts

Das bestehende Einfamilienhaus, eine Doppelhaushälfte in Klosterneuburg aus dem Jahr 1902, war wärmetechnisch in schlechtem Zustand. Der Eigentümer entschied sich für eine umfassende Sanierung des Gebäudes inklusive Ausbau des Dachgeschoßes. Zwei Ziele standen im Vordergrund: die Betriebskosten zu senken und einen Wohnraum zu schaffen, der auf die aktuellen Bedürfnisse der Bewohner Rücksicht nimmt. Eingriffe in Größe und Form des Erdgeschoßes waren aufgrund der örtlichen Bebauungsbestimmungen nicht möglich. So wurde das Erdgeschoß komplett für den Wohnbereich adaptiert und zum Garten hin großzügig geöffnet. Einerseits um die Belichtungssituation zu verbessern, andererseits um den Raum mit dem Außenraum zu verknüpfen und im Inneren erlebbar zu machen. Die straßenseitige Fassade wurde in ihrem Originalzustand belassen und saniert. Durch den umfangreichen Dachbodenausbau im Zuge der Sanierung konnte der Heizwärmebedarf um 81 Prozent reduziert werden. Eine Versorgung mit erneuerbaren Energien ist für die Zukunft geplant.

Sieger Kategorie „Wohnbau“ – Mehrfamilienhaus, urbanes Umfeld **Wohnhausanlage Kapaunplatz, Wien**

Einreicher	GSD Gesellschaft für Stadt- und Dorferneuerung, Wien und Stadt Wien – Wiener Wohnen
Architektur	Arch. DI Werner Rebernick, Wien
Projektverantwortliche Verarbeitung	Arch. DI Werner Rebernick ARGE Leyrer + Graf Baugesellschaft m.b.H. und Praher & Mathä Malerbetriebsgesellschaft m.b.H.
Projektdauer	August 2012 bis August 2013
Nutzfläche	41.712,50 m²
Energiekennzahl	34 kWh/m²a (143 kWh/m²a vor Sanierung)



Foto: GSD Gesellschaft für Stadt- und Dorferneuerung

Aus der Begründung der Jury

„Das Projekt stellt eine herausragende Lösung im dichten städtischen Umfeld dar. Außerdem ist die soziale Qualität des sanierten Gebäudes hervorzuheben.“

Kurzbeschreibung des Projekts

Die Wohnhausanlage, errichtet 1920-1930, wurde in den 1950er Jahren um weitere tausend Wohnungen auf 53 Stiegen erweitert. Der Gebäudeteil aus den 1950er Jahren wurde nun umfassend saniert. Dies umfasste den Fenstertausch auf Passivhausstandard, die Herstellung einer Nutzwasserversorgung und einer Oberflächenversickerung des Regenwassers sowie die Neugestaltung der Außenanlagen. Um Kältebrücken durch auskragende Balkonplatten zu eliminieren, wurden etwa neunzig Balkone abgebrochen und 650 neue, thermisch getrennte Balkone errichtet. Viele der älteren Bewohner hatten den Wunsch, länger ihrem vertrauten Wohnumfeld zu bleiben. Es wurde ein Konzept entwickelt, das die bautechnische Sanierung mit Serviceangeboten für ältere Bewohner verknüpft. Im Dachgeschoßausbau konnten 79 Wohneinheiten geschaffen werden, die u.a. auf die Bedürfnisse von Seniorenwohngemeinschaften zugeschnitten sind.

Sieger Kategorie „Wohnbau“ – Mehrfamilienhaus, ländliches Umfeld Wohnprojekt Kierling, Klosterneuburg

Architektur Projektverantwortliche Verarbeitung	Architekturbüro Reinberg ZT GesmbH, Wien Arch. DI Georg W. Reinberg PORR AG
Projektdauer Nutzfläche Energiekennzahl	2011 bis 2013 11.403,45 m² 9 kWh/m²a (97 kWh/m²a vor Sanierung)



Foto: Architekturbüro Reinberg ZT

Aus der Begründung der Jury

„Der Dachgeschoßausbau und der neue Baukörper an der Straße sind ein gelungenes Beispiel der Nachverdichtung im Passivhausstandard.“

Kurzbeschreibung des Projekts

Das Mietwohnhaus der BUWOG in Klosterneuburg Kierling stammt aus dem Jahr 1979. Im Zuge der thermischen Sanierung der Anlage wurden die 24 Wohneinheiten renoviert und durch einen Dachgeschoßausbau um 6 neue Wohneinheiten ergänzt. Zusätzlich wurde ein straßenseitiger Neubau mit weiteren 13 Wohnungen errichtet. Sowohl der Bestand als auch die Zubauten erreichen nach der Sanierung Passivhausstandard. Der Heizwärmebedarf des Bestandsgebäudes konnte dadurch um 91 Prozent gesenkt werden. Alt- und Neubau wurden mit einer zentralen Lüftungsanlage mit Nachheizung in den einzelnen Wohnungen ausgestattet. Auf dem neuen Dachgeschoßausbau wurde eine thermische Solaranlage mit einer Größe von 90 m² installiert, die Wärmeversorgung der gesamten Wohnhausanlage erfolgt zentral über eine Biomasseheizung mit Holzpellets.

Sonderpreis „Gewerbliche Bauten“ Energieautarkes Stadthaus, Wels

Architektur	PAUAT Architekten ZT GmbH, Wels
Projektverantwortlicher	DI Heinz Plöderl
Verarbeitung	Wandl Der Maler GmbH, Ried im Innkreis
Projektdauer	Februar 2009 bis 2012/2013
Nutzfläche	990 m²
Energiekennzahl	8 kWh/m²a (150 kWh/m²a vor Sanierung)



Foto: Heinz Plöderl, PAUAT/Luttenberger

Aus der Begründung der Jury

„Das energieautarke Stadthaus wird für die innovative Lösungsqualität verbunden mit hervorragender Architektur prämiert.“

Kurzbeschreibung des Projekts

Das Welsener Stadthaus wurde in den 1960er Jahren ursprünglich als Wohnhaus errichtet, später kamen eine Büronutzung für eine Rechtsanwaltskanzlei und ein Architekturbüro hinzu. Durch die umfassende thermische Sanierung des Gebäudes, die dessen Erscheinungsbild vollkommen veränderte, konnte der Heizwärmebedarf um über 94 Prozent verringert und sogar Passivhausstandard erzielt werden.

Das neue Energiekonzept beinhaltet die Nutzung erneuerbarer Energiequellen in Form von Photovoltaik und Tiefensonden für die Vorerwärmung und Kühlung der Büroflächen. Die Inbetriebnahme eines Brennstoffzellen-Kompaktgeräts mit Wasserstoffbetrieb ist ab 2014 eingeplant.

Erwähnung Kategorie „Öffentliche Bauten“

Aufgrund fehlender vergleichbarer Einreichungen in der Kategorie „Öffentliche Bauten“, wird folgendes Projekt lobend erwähnt, jedoch nicht mit einem Preis ausgezeichnet:

BHAK – BHAS Voitsberg

Architektur
Projektverantwortliche
Verarbeitung

vö/wo Plan & Design GmbH
Ing. Michael Worschitz
Tarbauer Bau GmbH und
KROBATH Metallbau GmbH

Projektdauer
Nutzfläche
Energiekennzahl

März 2009 bis Mai 2011
6.300 m²
39,20 kWh/m²a (85,5 kWh/m²a vor Sanierung)



Foto: vö/wo Plan & Design GmbH

Kurzbeschreibung des Projekts

Das bestehende Schulgebäude wurde im Jahr 1979 in Stahlbetonskelettbauweise errichtet. Die Schule besteht aus zwei Baukörpern, einer mit vier und der andere mit drei oberirdischen Geschoßen. Unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit und Einhaltung der in der OIB-Richtlinie 6 geforderten bauphysikalischen Werte wurden folgende Sanierungsmaßnahmen durchgeführt: Sämtliche Fenster wurden getauscht, die bestehende Fassade abgebrochen, neu konstruiert und wiederaufgebaut. Das Flachdach wurde bis zur Abdichtung abgeräumt, die Attika erhöht und ein komplett neuer Dachaufbau samt entsprechender Dämmung errichtet. Dadurch konnte der Heizwärmebedarf der Schule um ca. 55% verbessert werden.

Durch die gestalterische Aufwertung des Schulgebäudes sollte eine Verbesserung der Lernatmosphäre hinsichtlich Motivation und Konzentrationsfähigkeit der SchülerInnen geschaffen werden. Im Zuge der Sanierung erhielt die Schule ein Freiluftklassenzimmer mit altem Baumbestand, das die Umsetzung moderner Unterrichtsmethoden ermöglicht.